

## 100 Jahre Walcker-Orgel in Rostock



verfasst von Karl-Bernhardin Kropf, Rostock, 28.4.2008 15:09

([www.orgelforum.de](http://www.orgelforum.de) auszugsweise):

Am vergangenen Sonntag gab es um 19:30 in Rostock Heiligen-Geist ein Konzert zum 100. Geburtstag von Kirche und Instrument. Die Norddeutsche Philharmonie spielte unter ihrem 1. Kapellmeister Christian Hammer. Denny Philipp Wilke (Merseburg u. a.) wirkte als Solist an der Orgel (III/40, restauriert von Scheffler).

Die Kirche (bis zu 1.000 Plätze dank viel Emporenfläche, quadratischer bzw. gleichseitiger Kreuz-Grundriss) war fast ausverkauft. Die Akustik näherte sich dadurch einem Konzertsaal an, was ja zum Programm passte. Organist (mit Orchester unten) und Dirigent waren nur etwa 15 Meter voneinander entfernt, da die Kirche eben nicht so lang ist. Wilke stand ein Video-Monitor sowie auch ein Monitorlautsprecher mit Signal eines in den 1. Violinen postierten Mikros zur Verfügung, Hammer hatte unten seinerseits einen Monitor mit einem von oben aufgenommenen Blick auf die Manuale bzw. Hände. Das Zusammenspiel war dadurch nicht schlechter als bei Saal-Aufführungen. Ich saß auf der Seitenempore und hatte dadurch das Orchester links und die Orgel rechts, und es ging alles ganz gut zusammen. Zunächst gab es Rheinbergers g-moll Konzert. Schön musiziert alles, die Orgel wirkte aber oft zu leise. Aufgrund des späteren viel besseren Resultates bei Poulenc vermute ich, dass der Rheinberger bei den Proben vielleicht zuwenig drankam und Registrierungen nicht mehr geändert bzw. angepasst wurden.

Es folgte Franck Prelude, Fugue et Variation in Bearbeitung für Orchester von Hammer selbst, der wohl auch früher Orgelunterricht hatte. War eine nette

Erfahrung – gerade mit der konsequenten Dreistimmigkeit der Ecksätze. Nett war es besonders in der Reprise/Variation, diese schöne Melodie in der vorgelegten Instrumentierung zu hören (die Sechzehntellinien wanderten durch die Bläser, so dass keiner ewig lange Perlenketten spielen musste), man sah vor Augen schon einen französischen Film, dessen Vorspann über malerische Außenaufnahmen zu laufen begann. Es war auf alle Fälle auch ein Kompliment für Franck.

Dann Wilke mit dem a-moll Choral. Tempo für die Traktur eventuell etwas zu schnell, die HW-Trompete wirkte von meinem seitlichen Platz etwas unausgewogen, obwohl der Sound sonst gut passte. Im Mittelteil bzw. lyrischen (dritten) Thema stellte sich das bekannte Problem ausreichender SW-Lautstärke. Die SW-Oboe klingt sehr schön, aber es fehlt ja die Francksche Trompete dazu. Wilke hatte wohl das Bestmögliche gefunden, und das klingt immer noch besser als an vielen angeblich französisch-symphonischen Neubauten. Sehr schöne Klänge auch am Schluss, denn eins ist diese Orgel sicherlich nicht: Zu leise für eine volle Kirche. Spontan dachte ich, dass diese Orgel gar nicht nach Orgel klingt, und da wären wir ja bei Fluch und Segen des spätmantischen Orgelbaus ... (Nicht missverstehen: Sie klingt sehr gut.)

Dann Poulenc Konzert, im Orchester ja nur Streicher und Pauken. Aber ich glaube, dass auch die Registrierungen besser waren, jedenfalls war die Balance hier viel ausgewogener. Auch hier wurde beiderseits gut musiziert.

OBM Johann-Gottfried Schmidt saß als „organ builder in residence“ auf der Empore. Wilke spielte übrigens mit zwei Registranten, und so hielt sich der Psychostress vielleicht auch noch in Grenzen. OBM Scheffler war natürlich auch da, auch OBM Gerhard Walcker-Meyer saß in der Nähe. Jedenfalls ging technisch alles gut aus, und in den meisten Anwendungen, auch im Piano, hat die Orgel erfreulich geringe Spielgeräusche.

Großer Applaus schließlich, auch vorher schon übrigens. Wilke ist in der Gemeinde sehr beliebt. Und dann noch Zugabe – na klar, Widor-Toccata ... Wilke schunkelt demonstrativ dazu auf der Bank, Christian Hammer himself ist nun oben, um umzublättern. Registriert wird mit Walze, geht wunderbar. Im Publikum wippen Füße und Köpfe, Lächeln. Vielleicht das Berührendste: Mehrere hundert Menschen in Rostock in einem Orgelkonzert zu erleben, interessiert und auch angesprochen. Es geht doch. Tempowahl übrigens positiv, das Staccato wird von der Orgel noch wiedergegeben. Alles geht glatt, und das Konzert klingt strahlend aus.